

Mörike, Eduard: Ländliche Kurzweil (1842)

1 Um die Herbstzeit, wenn man abends
2 Feld und Garten gerne wieder
3 Tauschet mit dem wärmern Zimmer,
4 Bald auch schon den lang verschmähten
5 Ofen sieht mit andern Augen,
6 Jetzo noch zweideutigen:
7 Haben wir hier auf dem Lande
8 Noch die allerschönsten Stunden
9 Müßig halb und halb geschäftig
10 Plaudernder Geselligkeit.

11 Jüngst so waren wir am runden
12 Tisch versammelt um die Lampe.
13 Eine Freundin, aus der Ferne
14 Neulich bei uns angekommen,
15 Saß, ein holder Gast, im Kreise.
16 Abgetragen war das Essen,
17 Nur das Tischtuch mußte bleiben.
18 Reinliche Gefäße vor sich
19 Eiferten die guten Frauen,
20 Wer des vielkörnigen Mohnes
21 Größern Haufen vor sich bringe;
22 – Weißen hatten wir und blauen –
23 Emsig klopften, unbeschadet
24 Des Gespräches, ihre Messer,
25 Während ich, zunächst dem Lichte,
26 In den Haller Jahresheften
27 Blätterte und hin und wieder
28 Einen Brocken gab zum besten.

29 Doch nach einer kleinen Stille,
30 Plötzlich wie vom Zaun gebrochen,
31 Sagte meine Schwester Clärchen,

32 Schadenfrohen Blicks nach mir:
33 »geld auf Zinsen auszulehnen
34 Ist wohl keine üble Sache,
35 Wenn man es nur christlich treibt;
36 Denn vom Hundert zieht man immer,
37 Wo nicht fünfe, doch fünfthalbe,
38 Das ist einem wie geschenkt;
39 Aber wer in müßger Weile
40 An dem Mohnfeld einst vorüber
41 Schlenderte, der grünen Häupter
42 Eines an der Seite spaltend,
43 Kleine Münze drin verbarg,
44 Hoffend, daß es groß und größer,
45 Eine Wunderfrucht, erwachse,
46 Und so viel es Körner trüge
47 So viel nagelneue Kreuzer
48 Künftig in der dürrn Hülse
49 (eine feine Kinderklapper,
50 Eine seltne Vogelscheuche!)
51 Klingend in dem Winde schüttle,
52 Der ist übel angeführt.
53 Nicht nur, daß die Interessen
54 Fehlen, auch die schönen Samen
55 Sind vergiftet, schwarz gemodert,
56 Und der unfruchtbare Mammon
57 Lauter Grünspan, ganz unkenntlich,
58 Garstig, wie dies Beispiel zeigt!«
59 Und hiermit warf sie den Kreuzer
60 Auf den Tisch, da lachte alles.

61 »lassen Sie sich das erklären!«
62 Sagt ich, zu dem Gast gewendet:
63 »wer in Schwaben einen neuen
64 Rock anhat zum ersten Male,
65 Muß von Freunden und Bekannten

66 In das neue Taschenfutter
67 Einen blanken Kreuzer haben;
68 Und so ward mir, ländlich sittlich,
69 Auch der meine vorgehen Sommer
70 Für den hübschen Schlafrock, eben
71 Den man gegenwärtig sieht.
72 Jenen Morgen nun erging ich
73 Guten Mutes mich im Garten,
74 Tat auch wirklich wie sie sagt,
75 Doch was ich dabei mir dachte,
76 Muß ich wohl am besten wissen.
77 Ein Orakel sollt es sein,
78 Das der Herbst erproben würde:
79 Bringt die Kolbe blauen Samen,
80 Ist der liebe Gast nicht kommen;
81 Bringt sie weißen, wird er dasein
82 Eben wenn man sie eröffnet;
83 Und um sie genau zu zeichnen
84 Legt ich jene Münze ein.
85 Aber bald war dieses alles
86 Bis den Augenblick vergessen.
87 Und nun seht« –
88 »nichts!« rief die Schwester:
89 »nein, ich lasse mir's nicht nehmen,
90 Spekulieren wolltest du!
91 Und der Fall beweist nur wieder,
92 Was oft, dich in Schutz zu nehmen,
93 Andere mit mir bezeugten:
94 Daß mein teuerster Herr Bruder
95 Bei dem allerbesten Willen
96 Zum Kapitalisten eben
97 Einmal nicht geboren ist.«